



In den 60er Jahren wurde der Brandbach künstlich begradigt (links). Nach der Renaturierungsmaßnahme soll er seine natürliche Form zurückerlangen (rechts).

Zurück zur Ursprungsform

Langzeitarbeitslose gestalten Brandbach – Tiere sollen neuen Lebensraum finden

■ Von Christina Ueckermann

Hiddenhausen (HK). Zwar fließt der Brandbach durch das Naturschutzgebiet Bustedter Wiesen, ein natürliches Gewässer war er bislang allerdings nicht. Im Rahmen des Gewässerentwicklungsprojektes »Weser, Werre, Else« wird der Bach jetzt naturnah umgestaltet.

»Wir wollen das Gewässer dazu animieren, sich seinen Weg selber zu bahnen«, erklärt Heinrich Linnert. Der Biologe koordiniert das Projekt, das zusammen mit der Evangelischen Stiftung Maßarbeit durchgeführt wird. Sieben Langzeitarbeitslose arbeiten in drei Bauabschnitten daran, dass der Bach seine natürliche Ursprungsform zurückbekommt und mehr Tierarten heimisch werden.

Im Herbst vergangenen Jahres haben sie damit begonnen, Strömunglenker aus Lehm und Reisig zu bauen. »Sie sollen das Wasser

lenken«, erklärt Linnert. Durch den kurvigen Verlauf würde das Ufer auf der einen Seite flacher, auf der anderen Seite bilde sich im Laufe der Zeit eine Steilwand, in der zum Beispiel Vögel Unterschlupf finden könnten. Wasserbausteine dienen außerdem dazu, den Tieren ein möglichst natürliches Umfeld mit kleinen Stromschnellen zu schaffen. »Auf diese Weise werden Lebensräume für verschiedenste Tierarten erzeugt«, sagt Linnert.

In den 60er Jahren sei der Brandbach künstlich begradigt worden. »Damals dachte man, dass das der richtige Weg sei. Heute wissen wir, dass Tiere einen geschwungenen Verlauf, verschiedene Strukturen und unterschiedliche Wassertiefen benötigen, um hier leben zu können«, erklärt der Biologe. Während die einen stille Bereiche vorzögen, in denen sich das Wasser aufwärmen kann, würden andere Tierarten Stromschnellen mit viel Sauerstoff vorziehen. Den Bach so zu gestalten, dass er sich im Laufe der Jahre selber in die Natur ein-

fügen kann, sei das Ziel dieser Maßnahme.

Dass die natürlichen Baustoffe den Naturgewalten nicht immer standhaft bleiben, zeigte sich nach den Starkregenfällen im Februar und im Mai. »Das Wasser stieg so hoch an, dass ein Großteil der Strömunglenker beschädigt

wurde«, sagt Linnert. Außerdem sei viel Schlamm von den nahegelegenen Feldern in den Bach gelaufen. Derzeit seien die Mitarbeiter von Maßarbeit damit beschäftigt, die Schäden zu beseitigen.

Trotzdem seien bereits jetzt erste Erfolge zu verzeichnen. »Wir haben schon einzelne Tierarten

entdeckt, die es bislang im Brandbach noch nicht gab«, sagt Linnert. Er hoffe, dass mit der Zeit Bachforellen, Aale, dreistachelige Stichlinge und viele andere Fischarten ihren Weg hierher finden. Die Wasserqualität sei jedenfalls so gut, dass die richtigen Lebensbedingungen gegeben seien.



Biologe Heinrich Linnert zeigt, wie hoch das Wasser im Brandbach regelmäßig ansteigt.



Freko Heller von Maßarbeit repariert einen Strömunglenker. Fotos (2): Ueckermann